

Christliche Leichpredigt/
 Über den Spruch S. Pauli/
 Zum Römern am 14. Capitel.

Unser keiner lebet im selber/
 Vnd keiner stirbet im selber.

Gethan:

Wey der Begrebnis
 des Edlen vnd Ehrnvesten Christoff
 Ott Schlegels / zu Mittelhausen / Welcher
 den dritten Tag Aprilis / sanfft in Gott ents
 schlaffen / vnd den sechsten / Nemlich den
 Stillenfreitag / Ehrlich zur Erden
 bestattet worden ist.

Durch

M. Daudem Rhodium, Der Christlichen
 Gemein daselbst Pfarherrn.

Zum andernmal gedruckt zu Erffurt
 Bey Johann Beck.

Anno Christi

M. D. XCIX.

THE JOURNAL OF

JOHN R. HARRIS

OF THE

AMERICAN

ANTHROPOLOGICAL

INSTITUTE

OF WASHINGTON

AND

THE

ETHNOLOGICAL

SOCIETY

OF WASHINGTON

AND

THE

Der Edelen / vnd Veltu-
gendsamen Frawen / Frawen Vero-
nica Schlegelin / Gebornen von Bila / des Ed-
len vnd Ehrnuesten / in Gott seligen / Christoff Des
Schlegels Widwen zu Mittelhausen. Meiner
günstigen Geuatterin vnd
Freundin.

Gottes Gnade / zeitlicher Segen / neben
willigen / möglichen Diensten jederzeit /
samt dem Gebet zuuorn.

Alle vnd Veltugendsa-
me Frau Schlegelin /
Freundliche Geuatter /
Das Ewer Edle Tugen-
den vber dem schnellen /
doch bereitwilligem Fall / oder ab-
gang ihres Christlichen Herzhaller-
liebsten Ehegemals / vnd liebsten scha-
bes auff dieser Erden / Beneben ewer
Edlen Tugenden vielgeliebten Brü-
dern / den Edlen / Bestrengen vnd
Ehrnuesten Juncfern / Christoff Sig-
mundt / vnd Hans Heinrichen von

Bila/herzlich vnd schmerzlich betrü-
 bet/kan nicht wunder sein/weil Herz
 Sinn vnd Muth/allzeit ewig gewe-
 sen/Bin aber zu einer Edle Tugend/
 vnd jrē geliebten Brüdern/guter zu-
 uersicht/sie werden als Gottselige A-
 delspersonen/vielfeltiges/jämmerli-
 ches Seuffzen/Heulen vnd Weinen
 nach der Lere S. Pauli/I. Thessal. 4.
 moderiren vnd einzustellen wissen. Sin-
 temal keine Person/sie sey so hoch als
 sie immer wolle/dem vnwandelbare
 Willen Gottes resistiren kan/Vnd da
 sich gleich etliche derselben zu repugnir-
 ren vnd sechten vnterstellen/die kön-
 nen doch nichts ausrichten/sondern
 müssen für jederman zu Spott vnd
 Schandē werden. Unser lieber Gott
 vnd Himmlischer Vater/machts ja
 wie Er/vnd nicht wie wir wollen/Da-
 rum

rumb sollen wir vns allwege auch sei-
nem Willen vnterwerffen/vns in sei-
ne Hende/Schutz vnd Schirm befeh-
len/Auch gewis glauben/es werde
vns alles/was Gott vber vns verhe-
get/zum besten gereichen vnd gedenē.

Demnach werdet ihr auch Edle/
Vieltugentsame Fraw/Beuatter vñ
Ewre geliebte Brüder/Euch erinnern
vñ wissen/das ewer Herzliebster Zü-
cker/Ehgemal/Schwager vñ Beuat-
ter/nach Gottes Willē/vnd auff des-
sen Befehl/weil sein Sterbstündlein
ausgelauffen/von diesem Jammer-
thal/in den ewigen Freuden-saal vor-
hin gewädert sey. Weil aber ewer Ed-
le Tugenden/vnd ire geliebte Brüder
die gethane Leichpredigt/vñ Zeugnis
des lieben Juncfern seligen/von mir
begeret/wie sie in eyl des heiligen Ds

sterfests wege/ vnd in kurzer zeit / mit
 betrübtem Gemütthe gefasset/ vñ vber
 den Spruch Roman. 14. auff's Jun-
 ckern seligen/ eigen begeren geschehen
 Vbersende ich dieselbige/ so gut als ich
 sie von Gott empfangen habe/ Im zu
 Ehrlichem gedechtnis / damit ewres
 gefallen's zu handeln / mit dienstfleis-
 sigem bitten/ Ewer Edle Tugend/ vnd
 ewre vielgeliebte Brüder/ wollen ne-
 bē dieser meiner Predigt/ mein Herz-
 lich mitleiden vermercken/ vnd ferner
 wie bißhero geschehen/ meine freund-
 liche liebe Veuatter / Freundin vñnd
 Förderin in allen Ehrensachen sein /
 Vnd ire Brüder/ meine günstige Jün-
 ckern/ bleiben / In allen möglichen
 Sachen euch zu dienen / jederzeit be-
 reitwillig.

Gott

GOTT der Vater vnserß Herrn
Jhesu Christi / Der ein Tröster aller
Widwen vnd Waisen / gebe Ewer Ed-
le Tugend vnnnd Ehrnuesten / waren
Trost / bestendigen Glauben an Chri-
stum / vnsern waren Siegsfürsten /
Gedult vnd hoffnung im Creuz vnd
Elende / Vnnnd verkehre alles Leid in
Frewde / das wir allesampt Herzlich
Gott zu dancken haben / hier Zeitlich
vnnnd dort Ewiglich / Amen. Datum
Mittelhausen den vierzehenden Apri-
lis / im Jahr Christi 1599.

Ewer Edle Tugenden in Ehren
williger Seelsorger vnnnd
Gevatter.

Magister David Rödinger
Pfarherr zu Mittelhausen /
im Ampt Alsted.

Das

Das walt Gott.

Weil wir vnns versamlet haben/ Geliebten im Herrn Christo / die letzte Ehre vnd liebe zu beweisen/ dē Edlen vnd Ehrnuestē Christoff Die Schlegeln/ alhier zu Mittelhausen/ aumehr in Gott seligen/ Ich Ampts halben in seiner Leibeschwachheit. von jm selbst erbeten / den Spruch S. Pauli zun Römern am 14. zu erkleren / Von der Edlen Frowen Veronica Schlegeln / Gebornen von Vila betrübten Widwin / vnd von beyderseits Adelichen Freundschaft ersuchet / Habe ich Christlichem brauch nach / meiner verheissung / folge zu leiste beschlossen / insonderheit weil der liebe Züscker seliger / in ihigem Lager / meines Ampts / als ein frōmes Christliches Pfarrkind gebraucht / sich vnseres Kirchengebets getröstet / Also nach Gottes willen selig bey vnd neben vns vorhin gewandert / das ich der Warheit zeugnis geben möchte. Demnach wollen wir Gott den Himlischen vater / vmb Gnade zu leren / lernē vnd behalten im Namen Christi anrufen / vnd mit andacht in gemein / vnd jeder sonderlich / beten vnd sprechen das heilige Vater vnser.

Ewer Liebe wollen dißmals Gott zu Ehren / Dem verstorbenen in Gott seligen Juncfern / zu gutem gedechtnis / Vnd vns allen betrübten zu Trost / den schönen Spruch des heiligen Apostels Pauli am 14. Capitel anhören.

S. Pauli Rom. 14.
Der also lautet:

Wir keiner lebet im selber / Vnd
keiner stirbet im selber / Lebē wir
so leben wir dem HErrn / Ster-
ben wir / so sterben wir dē HErr-
ren. Darumb wir leben oder
sterben / so sind wir des HErrn. Denn darzu ist
Christus auch gestorben / vnn̄d aufferstandē /
vnd wider lebendig worden / das Er vber Todte
vnd lebendige HErr sey.

Diese wort nützlich zu erklären / verleihe vns GOTT
der Allmechtige Gnade des heiligen Geistes / vmb Jesu
Christi seines lieben Sohns vnsers Heilandes willen /
Amen.

Diesen verlesenen Spruch Geliebte im
HErrn Christo / habe ich in diser trawrigen
Versamlunge für mich genommen / weil es
von dem Edlen vnd Ehrenvesten Juncckern /
in GOTT seligen Christoff Dett Schlegeln / von mir zu
vnterschiedlichen zeiten begert worden / darzu er inen nes-
ben andern schönen tröstlichen Sprüchen / viel gebrauchet
vnd gebetet hat. Es heist vns aber der heilige Apostel
Paulus / der außgewählte Rüstzeug vnsers lieben Gots
tes / für Lere vnd Trost / im Leben vnd Sterben / welcher
allen Menschen hochnötig / das sie ihn ins Herz fassen /
damit sie sich desselben zu aller zeit trösten mögen. Ist als
so der Inhalt dieser wort / das ein Mensch wisse vnd für
warhafftig halte / das ein jeder gleubiger Mensch nichts
sein

Leichpredigt vber den Spruch

sein selbst ist/sondern vnsers lieben Gottes/ vnd dersel-
bige nicht allein bey seinem Leben / sondern auch in seinẽ
Sterben / wenn Leib vnnnd Seel von einander scheiden
mus. Auff das wir aber solches gewis sein/ vnd dẽ Trost
auch haben/das wir wissen/wir leben oder sterben/so sind
wir des HERRN vnsers lieben Gottes / So wollen wir
diesen verlesenen Spruch/ nach seinen Worten besehen /
Vnd inen desto besser zu fassen/ in drey Stucklein theilẽ.

Erstlich/ Das S. Paulus keinen Menschen aus-
schleusse / Sondern fasset das ganze Menschliche Ge-
schlecht in einen Hauffen/vnd spricht. Vnser keiner
lebet im selber/vnd keiner stirbt im selber.

Zum andern/ Das der Apostel alle Menschen Gott
heim gibt/vnd zeigt an/ wem wir alle leben oder sterben/
Nemlich / Dem HERRN. Leben wir so leben wir
dem HERRN/Sterben wir/so sterben wir dem
HERRN.

Zum dritten/das er vns Jesum Christum zum grun-
de setzet/damit vnnus der Sachen gar gewis machet / das
wir in Leben vnnnd Sterben vnsers lieben Gottes sind.
Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des
HERRN / Denn darzu ist Christus auch gestor-
ben vnd auferstanden/vnd wider lebendig wor-
den/dz Er vber Todte vnd Lebendige HERR sey.

Letzlich/wollen wir auch etwas von der Person Leben
vnd Sterben des lieben Juckern seligen hõrẽ vnd han-
deln/Gott gebe Gnadengeist zu leren vnnnd lernen/ vmb
Christi Jhesu vnsers Heilandes vnnnd Erlösers willen/
Amen.

Vom

Vom ersten Stück.

E hebt der heilige Apostel Paulus /
 Geliebte im H. Erren Christo / in diesem spruch
 also an / vnd spricht: Vnser keiner lebt ihm
 selber / vnd keiner stirbet ihm selber.

Kein
 Mensch
 lebet im
 selber.

Schleusst also der liebe Paulus zugleich in gemein alle
 Menschen zusammen keinen ausgenommen / Auff das
 nicht irgend einer dencken soll / wenn es im wol gehet / Er
 habe seine Kunst vnd gaben von sich selbst / Vnd wider
 rumb / das auch keiner wenns im vbel gehet / verzage vnd
 verzweiftele. Denn das ist gewis vnd warhafftig / wie
 solchs nicht allein die erfahrung bezeuget / sondern Gots
 Wort klerlich anmeldet / das des Menschen Herke
 ein trozig vnd verzage ding ist / Wie der Prophet Jere-
 mias am 17. Capitel / V. 9. bezeuget. Er gehet entweder
 dahin / verlest sich auff sich selbst / ist oder wirdt trozig /
 prechtig / stoltz vnd freuel / oder wirdt zaghaftig / zweiffelt
 vnd mag im selbst nit helfen noch rathen. Mancher wird
 aber unnig von Gott / verlest sich mehr auff Menschen
 güt / als Gottes Hulde vnd Gnade: Ein ander sihet auff
 Anfunfft / Ampt / Macht oder Gewalt. Ein ander auff
 zeitlich Gut / Gelt oder guten Reichthumb oder verlest
 sich auff eigene Weisheit / Schönheit vnd dergleichen /
 Lesset kaum den Nehesten neben sich her gehen / Oder wo
 er nit mehr kan / redet er im selber vbel nach / vnd sihet ihn
 scheel an / wie wir solcher eigetliche hoffart / stoltz vñ ver-
 messheit / ein exempel am König Nebucadnezar habe: Der
 König Nebucadnezar hatte vol auff an alle ort / meint er
 were reich vñ selig es köndte im nichts mangeln. Darumb
 vberhebet

Jeremias
 17.

Somuch.

Nebus
 cadnezar
 zu Babel
 gedemda
 tigt.

Leichpredigt vber den Spruch

Daniel.
4. v. 27.

hebet er sich dessen/vnnd spricht: Das ist die grosse Babel/die Königliche Burg/die ich erbauret habe/zum Königlichen Hause/durch meine grosse Macht/zu Ehren meiner Herrligkeit. Da vergisset der König Nebucadnezar/von wem er sein Königreich Macht/Reichthumb vnnd Gewaldt hat/meinet er habe es allein von jm selber/Aber ehe lang vergehet/vnd er also stolzieret/kömpf Gottes straffe vber jm/das des Herren Wort vollenbracht wird/vnnd Nebucadnezar ward von den Leuten verstoßen/vnd er als Graß/wie Ochsen/vnd sein Leib lag vnter dem Thaw des Himmels/vnnd ward naß/bis sein Har wuchs so gros als Adlers federn/vnd seine Negel/wie Vogels klawen worden. Es heet lieben Freunde inn Christo/also ist der Menschen Art/vnd gewonheit/das wens ihnen wol gehet vnnd zu Glück schlegt/so vberhebet man sich/wens aber vbel gehet/Armuth/Kranckheit/Leiden vnd Anfechtung daher gehet/da wil man bald gar verzagen/wird bekümmert vnd kleinmütig/vnd wil nicht lernen verstehen/was Esaias der Prophet am 19. Capitel/V. 28. meinet/da er spricht: Vexatio dat intellectum, Allein die Anfechtung leret auff's wort merckē. Denn das Bett ist so enge/das nichts vbrig ist/Vnnd die Decke so kurz/das man sich darein schmiegen muß/Denn der Herr wird sich auffmachen. Diß sollen wir nu alhier wol lernen mercken/das der heilige Geist durch S. Paulum saget: Du seist wer du wollest/es gehe wie es kan/wol oder vbel so hastu solches nicht von dir/widesehret dir auch nicht vne gefehret/sondern du hast es von vnserm lieben Herrn Gott alleine.

kleinmütigheit.

Esaias 28.

Darumb

S. Pauli Rom. 14.

Darumb so sollen wir vns trösten / es gehe wie es
wolle / wol oder vbel / so kömpt solchs von vnserm Herrn ^{Trost.}
Gott / Muß auch vns nicht zum Ergsten / sondern zum ^{Alles}
Besten gereichen / wie wir weitleufftiger hören werden. ^{kömmet}
Daruon sagt der Prophet Amos am dritten Capitel: ^{vō Gott.}
Ist auch ein vnglück in der Stadt / das der Herr ^{Amos.}
nit thue / vmb vnser wolverdienten Sünde wil
len / damit zu straffen.

Muß also jeder Mensch gute acht auff sich haben /
das er sich nicht versündige / vnd sage: Ich habe das Le-
ben von mir selber / Ich kan mein Leben verlengern oder
verkürzen / Sondern jederman hat sein Leben nicht von
sich selbst / es stehet alles in Gottes hand / dasselbige zu be- ^{psalm. 13}
halten / oder zu verkürzen / nach seinem Willen. Vnd ^{v. 16.}
zwar wenns ins Menschen henden stünde / so were doch
der Mensch zu begirig auff diß zeitliche Leben / das wens
im wol gelücke / wolte er immer leben / oder da ein wenig
Jammer vnd Elende mit ein kömpt / wolte er strack's ein
ende machen / wie es im gefellig / one Gottes Willen / der
jedem sein Stündlein bestimpt hat.

Weil nu solchs dem Natürlichen Menschen ver-
borgen ist / das er nicht weis / wenn er lebet oder stirbet /
vnd dencket wenns im wol gehet / er habe es von sich selb-
ber / sollen wir Christen vnns erinnern aus Gottes
Wort / sonderlich aus vorgelesenem Spruch des lieben
Pauli / das ein jeglich Mensch / er sey wer er wolle / im selb-
ber weder leben noch sterben könne / sondern
stehet alles bey Gott. Vnd also
viel sey gesagt von dem
ersten Stück.

B iij

Rom

Leichpredigt vber den Spruch
Vom andern Stück.

In diesem andern stücke/sollen wir weiter lernen/weil wir gehört haben/das keiner im lebet oder stirbet/wenn wir gleichwol leben oder sterben? Dasselbige bezeuget vns nu der heilige Apostel Paulus/weiter in diesem Spruch / da er sagt: Leben wir/so leben wir dem HErrn/Sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder Sterben/so sind wir des HErrn.

Wem wir leben oder sterben. Mit diesen klaren/deutlichen vnnnd hellen worten / lere vns der Apostel Paulus / Wem wir leben oder sterben / Nämlich/nicht vns/auch nicht einem Engel/Menschen/oder einigen Creatur vnnnd Geschöpfen vnser HErrn / Sondern dem lieben Gott selber. Also sagt auch hier von der Euangelist S. Lucas / in der Apostel Geschichte am Act. 17. 17. Capitel: V. 28. Er ist nicht ferne von einem jeglichen vnter vns/denn in im Leben / Neben vnd sind wir. Wird also bey diesem andern Stücklein / vns dreierley tröstlich fürgehalten : Schöpfung / Erhaltung / vnnnd Schutz/wider den Teuffel vnnnd Menschen.

Schöpfung. Gen. 1. 1. 2. Erstlich/ Das vnser lieber Gott/der Ewige/Allmechtige/ Lebendige HErr vnd Gott/vns alle Erschaffen hat/wie im ersten Buch Moses am andern Capitel zu lesen / Vnd Er auch alleine dasselbige Menschliche Wesen vnd Leben erhält / so lang wir auff dieser Erden bleiben/welches wir im ersten Artikel des Christlichen Glaubens bekennen/da wir beten/ Das vns Gott geschaffen/sampt allen Creaturen/Leib vnnnd Seel/Augen vnnnd Ohren /

B ij Vere

S. Pauli/Rom. 14.

Vernunfft vnd alle Sinne gegeben hat vnd noch erhele/
Welchs wir teglich von gantzem Herzen bedencken/
vnd Gott dafür danck sagen sollen.

Darnach/So ist tröstlich/das vnser lieber getreuer
Gott/der Allmechtig vnd Ewig ist/ vns nicht allein erschaffen hat/vnd wir beide im Leben vnd sterbe sein sind/
sondern/ Er nimpt sich vnser als seins Geschöpffs/von
herzen treulich an. Er thut nicht wie ein Meurer oder
Zimmerman/der ein vnuerfertigten Baw oder Haus/
dem Herren vberantwortet/vnd ihnen für Wind/Wasser/
oder Trieb sand sorgen lesset/Sondern Er sorget für
die Seinen gar Treulich/als die Er mit seines Sones
ehwerbarem Blut/zum Ewigen Leben erkaufft hat/vn
diemil es ihnen so herzlich viel gestanden/so ist Er auch
willig vnd bereit/ Ja mechtig vnd krefftig genug (weil
Er warhafftig/Allmechtig)vns zu schützen/vnd für al
lem vbel zu bewaren/auff das vns kein Unglück wider
fahre. Ach es ist mit vns Menschen Kindern also ge
than/das fromme Eltern/Vater vnd Mutter gute ach
tung geben auff ire liebe Kinderlein/die in Gott besche
ret hat/das ihnen ja nicht etwas böses vnd leid wider
fahre.

En wie wie viel mehr/gibet vnser lieber GOTT vnd
Himlischer Vater achtung auff vns seine Elende arme
Kinder/die wir inen viel Tausend mal mehr gestanden/
als einen Leiblichen/Natürlichen Vater sein Kind stehē
kan. Das dem aber gewis also sey/bezeuget der Königlich
che Prophet David im 3. Psalm. V. 3. Aber du Herr
bist der Schild für mich / vnd der mich zu Ehren
sethet/vnd mein Heubt aufrichtet. Also sagt der 91.
Psalm/v. 15. Ich bin bey im in der Noth/ Ich wil

2.
Erhaltunges

Eltern
Liebe
vnd fürsorge

Psalm. 3.

Psalm. 91.

Leichpredigt vber den Spruch

in heraus reißen / Vnd in zu Ehren machen. Ich wil in settigen mit langem Leben / Vnd wil ihm zeigen mein Heil. Da bezeuget vnser lieber G. Der Eterlich / das Er sich vnser annemen wil / nit allein wenn wir außer der Noth / Sondern wenn wir inn der Noth stecken / da wil Er sich vnser erbarmen / inn der Noth nie stecken lassen / heraus helfen / vnd zu grossen Ehren setz. **Trost.** Dis ist ja herzlich tröstlich / das alles was vnns widerfehret / sol im geringsten nit zum schaden / viel mehr aber zum besten gereichen / Wie der Apostel Paulus zum Römern am achten Capitel / R. 28. saget: Wir wissen aber das denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienen.

Schug
wider
Teuffel
vnd
mensche.
Zum dritten / Ist auch gar tröstlich / aus diesen wortten / da S. Paulus spricht: Leben wir / so leben wir dem H. E. X. n. Sterben wir / so sterben wir dem H. E. X. n. zu schliessen / das ob vnns gleich der Sathan / vnd die Gottlose böse Welt / mit iren Kindern der Finsternis / alles Vnglück vnd Böses gönnen / offte wol wünschen vnd Leid anlegen / also / das wenns in ihrem / des Teufels vnd der Weltkinder macht vnd gewalde stünde / nicht wolten / das wir eine Sünde leben / oder einiges Glück oder Segen hetten / vnd gehet denn recht / wie das Sprichwort lautet: Wenn sie vns köndten inn einem Leffebertrencken / so nemen sie keine Schüssel dare zu / Begeren das wir stracks zu bodem giengen / vnd weg weren / vielmals wol versuchen was inen möglich / Practicieren / tichten vnd trachten auff aller ley wege / wie sie vns helfen inn vnglück bringen / oder doch mehr Elende mit

mit Kümmermissen/vnd weinē mit Ehrenen heuffen. So
sind wir doch gewis/vnd gar wol versichert/weil wir nie
vns/sondern Gotte leben vnd sterben/so sollen sie es doch
nicht zu frem gewändschten ende bringen/ wie mancher
ley falsche List vnd Anschlege sie fürhaben/ das sie vns
ohn den gnedigen Väterlichen willen Gottes / ein Leid
thun/oder am Leben schaden zufügen solten/ Wie vnser
lieber Herr vnd Heiland Christus Ihesus selbst saget/
Matthaei am 10. Capitel/V. 29. Reufft man nit zwe
ne Sperlinge vmb einen Pfennig? Noch felt der
selbigen keiner auff die Erden/on ewren Vater.
Nun sind auch ewre Haare auff dem Heubt alle
gezehlet. Sol vns nu nit ein Haarlein auff dem Heupte/
on Gottes willen gekrümmet werden/viel weniger köns
nen wir geplagt/ oder gar getödet werden/ohn Gottes
Willen. Es heist wieder 90. Psalm Davids sagt/V. 4.
Herr du lebest die Menschē sterben/vnd sprichst: ^{Psalm 90.}
Kompt wider jr Menschen kinder/Sela. Das ist
ein herrlicher Trost/das wir wissen vnd behalten sollen/
das sich vnser lieber Gott / vnser also trewlich annimpt/
herrlich erbarmet/gnediglich vnd Väterlich behütet vñ
bewart/das vns one seinen willen / gar kein Leid wider
fahren soll/ Vnd da gleich etwas geschicht/sol es vnns
nit zum ergsten / sondern zum besten gedeyen/ vnd gutes
drauff folgen.

Darumb weil Gott also vleissige achtung auff vns
gibt/sol jederman gewis gleuben/vnd gahr warhafftig
halten/ das ein jeglich Mensch/der ein gleubiger Christ
ist/lebet durch Gottes krafft / vnd ihm kan nichts böses
widerfahren/ Darneben aber mus sich kein Mensch sel
ber

Leichpredigt vber den Spruch

Gott sol bet in Gefahr geben/ vnd Gott versuchen/ wie sichs viele
 man nit ^{mal} zutregt/ vnd inen schendlich ist. Wenn nu ein Mensch
 versuchē gleich nach Gottes Willen mus abscheiden/ es sey wele
 ches Todes es wolle/ so geschicht solches durch Bosheit
 des Teuffels nit allein/ sondern durch den gnedigen vnd
 Väterlichen willen vnser lieben Gottes im Himmel/
 der es ihm nachgibt.

Wenn wir denn so einen gnedigen Gott haben/ den
 sich vnser so treulich angenommen/ schützet vnd bewaret /
 das vns nichts böses widerfahren kan/ vnd da vns gleich
 etwas anstößt/ das doch dasselbe zum besten gedeyē mus/
 so sollen wir je billich/ denselbigen vnsern lieben getrewen
 Gott vnd Vater herzlich loben vnd preisen/ vnd vns
 trösten/ auch gewis glauben/ es gehe wie es wolle/ wil Er
 vns doch/ weil wir sein sind/ in diesem Leben also schützen/
 durch seine Gnade vnd heiligen Geist Regieren vnd führe
 ren/ mit seinē Göttlichen allmechtigen Wort/ vnd hoch
 würdigen Sacramenten bekrefftigen/ durch seine liebe
 Engel leitē vnd pflegen/ gleich wie ein Vater oder Mut
 ter ire Kinderlein warten. Ja dz viel höher vnd mehr ist/
 Er treget vns in seinem Leibe/ Wie der Prophet Esaias
 Esa. 46. am vier vnd sechzigsten Capitel / v. 4. saget: Ja/ Ich
 wil euch tragen biß ins Alter/ vnd biß ihr
 Grau werdet/ Ich wil heben vnd tragen/ vnd
 erretten. In Summa/ vnser lieber Gott kan nichts an
 ders/ denn sich vnser annehmen. Er wil vnd wird sich
 vnser annehmen/ vnd vnser gahr nicht vergessen/ wie Er
 Esai. 49. zusagt im Propheten Esai am neun vnd vierzigsten
 Capitel/ V. 15. Kan auch ein Weib ires Kindleins
 vergessen/ das sie sich nit erbarme vber den Sohn
 Vnd

Vnd ires Leibes? ob sie dessen vergesse / So wil
 Ich doch dein nicht vergessen. Sihe in die Hende
 habe ich dich gezeichnet. Solche Güte/Gnade vnn
 Fürsorge Gottes/last vns wol zu Herzen vnd Gemüte ^{Tröstlich}
 führen/das wir so einen gnedigen GOTT haben / der sich ^{ist die}
 vnser nit allein im Leben/sondern auch im Sterben an ^{Fürsorge}
 nimpt/Vnd sollen vns ja gedültig darein ergeben / die
 sen Trost vnd Muth fassen/da wir gleich zeitliches Lo
 des absterben/vnd für den vnsern her wandern/so sterben
 wir nit vns/sondern jm/ das vnser Seel von den En
 geln zur Ruhe getragen wird/in Abrahams Schoß/wie ^{Luce. 16.}
 des Armen/doch in Gott reichen/Lazari Seel/Wie Luc
 ce am 16. zu befinden. v. 22. Vnd an vnserm letzten En
 de vnd Sterbstündlein befehlen wir / nach dem Exempel
 vnser HERRN Ihesu Christi/am Stam des Creuzes/
 vnser Seel dem Himlischen vater in seine Hende/ vnd
 schlaffen sanfft vnn seliglich/bis zu aufferstehung als
 les Fleisches/am lieben Jüngsten Tage. Diß sey auch
 gnug vom andern Stücke.

Vom dritten Stück.

In dritten Stück spricht ferner
 S. Paulus in dē verlesenen spruch:
 Wir Leben oder Sterben / So
 sind wir des HERRN. Denn
 darzu ist Christus auch gestor
 ben vnn aufferstande / das
 Er vber Todten vnn lebendige HERR sey.
 G 2 In

Leichpredigt vber den Spruch

Warum
sich Gott
vnser so
erwilt
annimt.

In diesen Worten zeigt alhier der Apostel S. Paulus ein gründliche Ursache an/ Warumb sich der trewe Gott/vnser aller so herzlich annimt/ vnd beyde im Lebē vnnnd Sterben/vleissig achtung auff vns gibe/ Nemlich darumb/das wir seine liebe Kinder sind / vnd sein einiger herklieber Sohn Jesus Christus / der vrsach halben ist Mensch worden/hat gelidten/ist gestorben/vnnnd auffersanden / vnnnd widerumb lebendig worden / auff das Er vber Todee vnd Lebendige HErr sey.

Trost.

Diesen herzlichlichen Trost laßt vns ja wol zu herken nehmen/vnd behalten/das hier S. Paulus spricht: Wir sind des HErrn. Sind wir nu des HErrn / so ist Er vnser / Wie wir warhafftig im schönen Lobgesang der Christlichen Kirchen singen: Du frewt euch lieben Christen gemein etc. Du bist mein/vnd ich bin dein/vnd wo ich bleib/da soltu sein / Vns sol der feind nicht scheiden.

Kirchen
gesang

Psal. 100

Die Ursachen aber das wir vnsern lieben Gottes sein/sind das Er vns erschaffen / vnd noch teglich erhelte vnd schütze/wie droben gehört. Der Königliche Prophet David sagt/im 100. Ps. v. 2. Erkennet dz der HErr Gott ist/ Er hat vns gemacht/vnd nit wir selbs/ zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner Weide. Hat Er vnns nun gemacht / so folget/ das wir auch sein Werck sind.

Wir sind
Christo
einuerlei
bet.

Dieses laßt vns nu auch wol merken vnd behalten / weil wir vnsern lieben Gottes Kinder sind/ vnd Er vnser ist/ Ja wir sind alle mit dem allerhöhesten lieben Gott versöhnet/durch Christu seinen einigen Sohn/vnd versüniget/da wir in der heiligen Tauffe einuerleibet / dz wir in jm/vnd Er in vns ist/ gleich wie der Vater im So

Taufts
bund.

gen.

ne vnd der Son im Vater ist / Johan. am 17. Capitel :
 Ich bitte aber nit allein für sie / sondern auch für
 die / so durch ihr Wort an mich glauben werden / Joh. 17.
 auff das sie alle eines sein / gleich wie du Vater in
 mir / vnd ich in dir / das sie in vns sein / Ich in inen
 vnd du in mir.

Weil wir nu jm also eingeleibet / so sind wir ja seine
 Kinder / Sind wir seine Kinder / so sind wir auch seine
 Erben / Sind wir seine Erben so sollen wir auch in seiner
 Wohnung / da Er ist / Ewiglich bleiben / Sind also vns
 uergänglich. Denn wer ewig in Gottes Wohnung ist /
 vergehet nimmermehr in alle Ewigkeit. Darumb ob wir Leib.
 gleich sterben / vnd vnser Leib in die Erde gescharrt / vers
 wesen vnd zu Erden wird / so ist doch dieselbe Erde vnser
 lieben Gottes / die Er am Jüngsten tage gewislich auff
 erwecken wil. Die seele aber welche vnsterblich / vnd mit Seele.
 dem Blut Ihesu Christi / des Sons Gottes gereinigt /
 die wird zur Ruhe getragen / biß das Gott wider Leib vnd
 Seele aufferwecken wird / Also das Leib vnd Seele zus
 sammen kommen. Denn der Allmechtige Gott ist kreff
 tig vnd mechtig gnung / den Leib auffzuerwecken / wie Er
 solchs beweiset an einem Senffkörnlein / welches / ob es Senff
Korn.
 gleich in die Erde geworffen wird / vnnd verwesen / doch
 wider herfür kömpt vnd Frucht bringet. Wie der Herr
 Christus selbst sagt / Marci 4. Gleich wie ein Senff
 Korn / wenn das geseet wird auff's Land / so ist's dz Marci 4.
 kleinste vnter allen Samen auff Erden / Vnnd
 wenn es geseet ist / so nimpt es zu / vnd wird größ
 ser denn alle Koltreuter / vnnd gewinnet grosse

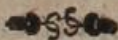
Leichpredigt vber den Spruch

Zweige/Also/das die Vogel vnter dem Himmel
vnter seinem Schatten wohnen können. Thut
vnd kan das **G D E** an einem Körnlein das Er
aus einem verweseten Körnlein Frucht bringet: Wie
viel mehr wil vnd wird er aus vnserem Leibe schöne herr-
liche Frucht bringen. Denn es sol ein vnterscheidt sein
zwischen diesem Natürlichem / vnd jenem Geistlichem
Leibe/wie S. Paulus saget inn der ersten Epistel an die
1. Cor. 15. Corinter am 15. Cap. v. 44. Es wird geseet ein Na-
türlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geist-
licher Leib. Ein Natürlicher Leib ist der da Ißet/Trin-
ket/Schlefft/zu vnd abnimpt. Aber ein Geistlicher Leib
ist/der solches keines bedarff/vnd doch ein warer Leib von
Gott lebet. Daher spricht der Herr Christus/ **Matth.**
Mat. 22. am 22. v. 32. Vnd aus dem andern Buch Moses am 3.
Exod. 2. Capitel/v. 5. Ich bin der Gott deines Vaters/der
Gott Abraham/der Gott Isaac/vnd der Gott
Jacob. Vnd schleußt der Herr Christus Ihesus selbst:
Gott ist nicht ein Gott der Todten/Sondern der
lebendigen. Darumb lebet Abraham/Isaac/Jacob/
vnd ire Seelen sind nur zur Ruhe getragen/vnd leben
noch. Der Leib aber hat auch die Krafft des Lebens/durch
Gottes Allmechtiges Wort / da er spricht: Ich wil ihn
auferwecken zum ewigen Leben. Gleichwie Gott durch
sein krefftiges Wort / dem Samen die Krafft gegeben
hat/das er wechßet vnd Frucht bringet / Also hat Er
auch vnsern Leiben die Krafft gegeben / das sie am Jün-
gsten Tage sollen aufferstehen / wider herfür gehen/vnd
Frucht bringen.

Golo

S. Pauli/Rom. 14.

Solches sollen wir wol lernen vnd behalten/das wir ^{beschluss}
 vns diesen Spruch nus machen/vnd den lieben GOTT ^{des spruch}
 bitten/das er durch seinen heiligen Geist/wolle die gna- ^{hes.}
 de darzu geben/das/was wir aus diesem Spruch gehö-
 ret/behalten mögen/denn bey vns in vnser Macht vnd
 Krafft stehts nicht/Wem es Gott gibt/der hats vmb
 sonst/Es kan niemand erwerben noch ererben/durch
 Wercke seine Gnad/die vns erret vom Sterben. Wems
 nun GOTT also gibt/der kan von Herzen sprechen
 Vnser keiner lebet im selber/vnd keiner stirbet im
 selber. Leben wir/so leben wir dem HEEREN/
 Sterben wir/so sterben wir dem HEEREN. Da-
 rüß/wir leben oder sterben/so sind wir des Her-
 ren. Wie der liebeselige Man D. Martinus Lutherus/
 recht tröstlich schreibt/Tom. 6. Germanico folio 205. ^{D. M. Luther.}
 mit dem lieben Paulo: Siue vivimus, siue morimur, Do-
 mini sumus. Ja verè Domini in Genitiuo & Nomina-
 tiuo Domini in genitiuo: Quia ipsius domus, imò me-
 bra sumus, Domini in nominatiuo, Quia regnamus su-
 per omnia per fidem, quæ est victoria nostra, Deo gra-
 tia, Et conculcamus Leonem & Draconem. Summa
 Confidite(ait) Ego vici mundum. Das helffe vns Gott
 der Himlische Vater/vmb desselbigen seines lie-
 ben Sohns Jesu Christi vnser HEEREN wil-
 len/durch den heiligen Geist/
 Gelobet in Ewigkeit/
 A M E N.



Rom

Leichpredige vber den Spruch

Vom Löblichen Be- dehntnis /

Des Edlen vnd Ehrnvesten/nu mehr
seligen Christoff Dtt Schlegels.



Als nu anlanget den Edlen vnd
Ehrnvesten Christoff Dtt Schles-
geln/seligen/welchem wir ist den leht-
ten willen erzeiget/ vnnnd Christlich/
auch ehelich/ mit gegenwart vieler
Adelichen Personen/Mannes vnnnd
Weiblichen Geschlechtes (zu anzei-
gung der Freundschaft/gegen dem lieben Juncfern sel-
ligen/ Auch damit zu bezeugen/die freundliche dienste vñ
willen/so sie der betrüben Widwen zu leisten/schuldig
vnnnd erbötig/in ihrem erüßseligen zustande) zum Ruhea-
bethlein gebracht/sollen wir wissen/das wir billich vnns
beklagen vber dem zeitlichen Abgang/Doch wider Trö-
sten vber dem seligen/schönen Ende/das er in gedult mit
warem Gleubigen Herrenrufen dahin gefahren/vnnnd
seine Seel gewis inn Ewiger Frewde wohnet/da aller
Auserwehlten Seelen versamlet sind/biß an den Jün-
gsten Tag. Das wir aber des Juncfern seligen/offent-
lich gedencen/wissenverstendige/das wir solcher Klags-
reden Biblische Exempel haben/ geschicht der Warheit
zu steyr/wider Mißgünstige/das wir zur Danckbarkeit
gegen Gott gereicht werden/vnnnd lernen nachfolgen in
gute

S. Pauli/Rom. 14.

guten Wercken/in Menschlichen Sellen aber vns hat/ wie wir jnen für keinen Engelkreinen achten/weil er selbst täglich seine Sünde/vnd offte schwinden Sinn erkennet/ Gott fleissig in rechter Demut vmb Göttliche Regierung gebeten.

Unsers lieben Juncfern/seligen/Vaterland/ist Witte-^{Vaterland.} gelhausen/ da er geboren von dem gar alten Geschlecht Schlegel/ aus welchem Stam viel Hoffdiener/ Sonderlichen der Alten L.lichen Graffschafft Mansfeld/ vnd Stolberg gewesen/ vnd lieb gehalten worden sein.

Sein Großvater ist gewesen der Edle/ Bestrenge ^{Großvater.} vnd Ehrnueste Det Schlegel/der Graffen/vd Mansfeld Amptman/der in Gott selig verschiede/ Anno 1552. Sonabend nach Petri Pauli/beyder Aposteln/wie hinden angehefft Epitaphium aufweiset.

Sein lieber Vater ist gewesen/der Edle/ Bestrenge ^{Vater.} vnd Ehrnueste Simon Ernst Schlegel/ alhier zu Wittegelhausen/ in Mansfeldischen Herren Diensten. Endlich aber bey Graff Ludwig von Leinungen/ Heupmansschafft verwaltet/ da ist er Anno 65. selig verstorben/vnd zu Erbelbach am Rheinstrom/zwischen Speyr vnd Meins ehrlich begraben worden.

Seine Frau Mutter/ist die Edle vnd Vielzugends ^{Mutter.} same Magdalena von Kuhlleben/die nach seines Vatern tod/Lorenz von Rosenaw/ seliger/ zu Auleben zur Ehe bekommen/vnd hie anwesend ist/ sich sonst zu Dffterungen im betrübten Stande enkhelt. Im Ehestande haben sie zwene Söne gezeuget/ derer einer/ als er dreyviertel Jahr alt gewesen/gestorben/Vnd der ander vnser lieber Juncfer seliger/an dieselbe stede begraben worden ist.

Die Geburtszeit ist gewesen der Tag Elisabeth/im
D. Jahr

Leichpredigt vber den Spruch

Jahr nach Christi Menschwerdunge/ 1558. den 19. Tag
des Wintermons / Er ist alsbald nach dem er getaufft
worden/ Christoffel Degenent. Vnd sind seine Vaten
gewesen/ Graff Volrad von Mansfeld/ Josts vñ Win-
geroden Weib/ Sigmund von Creusburg/ Hans von
Trebers Weib/ Volckmar Braik/ Wilhelm von Wes-
terhage/ vñ Euphemia Schlegeln/ die einen von Bens-
dorff zu Quersfurch zur Ehe gehabt/ Ist also die Zeit
von der Geburt zu des lieben Juncfern seligen Tode/
vierzig Jahr vñ neunzehn Wochen.

Mutter-
ziehung

1.
Groß-
mutter
zu Frey-
enbessing-
en.

Diese Eltern/ haben one zweiffel in herzlich lieb ge-
habt/ vñ bald zum lieben Gebet angehalten/ Jedoch wie
sie an Rheinströ gezogen/ hat ire Mutter/ die Edle Frau
von Kusleben/ den lieben Juncfern/ seligen/ bey sich be-
halten/ ongefehr im fünfften Jahr/ zu Gottesfurcht vñ
Schulen gezogen/ das er dñ liebe Gebet vñ Kinder Car-
techisium/ lesen vñ schreiben daselbst gelernt/ Bald
auch darneben in guten Sitten vñ Tugenden vnters-
wiesen/ das er nach dem Exempel vñ seines Vaters
Fustapffen ein Hofeman worden.

2.
Graff
von
Eisen-
berck.

Anno 73. den dritten Sontag des Aduentes/ ist der
liebe Juncfer seliger/ von dem Edlen/ Gestrengen vñ
Ehrnuesten Jost von Kusleben gegen Arnstad bracht/
vñ von dem Edlen vñ Wolgebornen Graffen vñ
Herrn/ Graff Wolffen von Eysenberg/ mit an Rheine-
strom genommen worden.

3.
Graff.
von Sas-
saw.

Anno 73. an der heiligen drey Könige Abend/ ist er
zu dem Edlen vñ Wolgebornen Graffen von Hanaw/
gen Badenhauseu gelassen worden.

4.
Graff vñ
der
Wied.

Anno 75. den 28. Februaris/ ist er zum Edlen vñ
Wolgebornen Graffen vñ Herrn/ Graff Herman vñ
der Wied kommen/ daselbst ins 9. Jahr blieben.

1558

Anno 85. den 26. Octobris/ hat er sein abschied genommen/ von dem Graffen von der Bied/ wegen enderung der Religion/ vnd auch einsmal sein liebes Vaterland zu beschawen/ Vnd die Frau Mutter zu besuchen. Denn in im einwarhafftiges/ gleubiges vnd Gottfürchtiges Herze gewesen / nach des Königschen Hofemans/ Johan. am 4. exempel/ denn auch seine Ehrerbietung gegen Gottesdienst / ja wilfertige Liebe gegen trewe Kirchen vnd Schuldiener/ vnd demut gegen seinem Nehesten/ Vnterthenige dienste gegen hohe Obrigkeit / aus den Augen vnd Geberden gesehen/ vnd ist in ihm war gewesen/ Jung gewohnet/ Alz gethan. Vnd was das Herz vol ist/ Gehet der Mund vber/ vnd gibt sich an Tag.

Johan.
4. Hoff
man.

Wie er nu bedacht/ was der hochlöbliche Keiser Mauritius gesagt: Imperatori debeo obedientiam, Deo vero conscientiam. So hat der liebe Juncker seliger/ sich von seinem Gnedigen Herrn mit guter erleubnis abgewand/ Vnd hat im Gott einen rechten/ Christgleubigen bestendigen Lutheraner bescheret.

K. Mauritius.

Denn so bald er zu dem Edlen vnd Ehrnvesten/ Loorenz von Rosenau sich begeben/ ist er am Gräfflichen Hofe zu Franckenhause/ in wenig Kundschaft kommen/ Aber balde von dem Edlen vnd wolgebornen Graffen vnd Herrn/ Graff Wilhelm zu Schwarzburg/ der vier Graffen des Reichs/ Herrn zu Arnstad/ Södershausen vnd Leutenberg/ in Bestallung gezogen/ vnd den 17. Novembri desselbigen 85. Jahrs inn Franckenhause Hofhaltung ankommen.

Graff
Wilhelm
zu Franckenhause.

Inn dieser letzten Gräfflichen Schwarzburgischen Franckenhause Bestallung hat er auch inns neundte Jahr sich erhalten/ Das er sehr Lieb vnd Werth gehalten/ Auch inn vielen hohen vnd Geheimen Sachen gebraucht

Leichpredige vber den Spruch

Grosse
Kund-
schafft
des Jun-
ckern.

Trübniß
vieler gu-
ter Frey-
de.

Hofegunst
woher?

Gottes
Sucht.

worden ist/dadurch er ferner inn grosse Kundschafft ge-
rathen/nit allein an vielen Gräfflichen/vnd Fürstlichen
Höfen/Ja auch an Keis. Maiestat selbst zu Prage gewes-
sen/vnd Legation weise viel gebraucht/vnd im vñ Fürst-
lichen/Gräfflichen/vnd hohen Adelichen Räten vñnd
Herren grosse Ehre bewiesen/auch andern/so offte Eler/
Beredter/Reicher etc. fürgezogen worden. Derhalben
ich mir kein zweiffel mache/wie auch etliche schreibē zeu-
gen/das viel ehrliche Leute/Adel vnd Vnadel/herzlich
seuffzen vber diesem abgang/vnd desto mehr vmb seines
guten Gerüches/vnd wol verhaltens willen/mit der bes-
erübten Widwen/Christlichs Mitleiden tragen/sich
auch derselben inn künftigen fürfallenden Sachen/mit
mehertigem Rath/vnd kreffziger that annemen vnd sie in
allen billigen rechten Sachen schützen/vñnd befördern
helffen werden.

Solche Hofegunst aber des lieben Junckern/seligen/
ist nicht entsprungen/aus den grossen Guldenen vñnd
Silbernen Credenzen vnd Bechern/welche auszuleidi-
gen grosse Kunst sein soll(auch er sie offte mit lust vnd wis-
derwillen bekommen hat) Sondern aus seiner Gottes-
ligkeit/Demuth/Gebet/vnd schuldigem Gehorsam inn
befohlenen Sachen/die er alle mit höchstem vleys/ohne
hindernis verrichtet.

Wenn bißweilen andere Hofediener/sich im Buch
der vier König geübet/so hat der liebe Juncker seliger/
seine Bibel/Postil/Sprach/oder sonst was nützlichs/
auch wol lustiges gelesen/vnd behalten/Auch viel selbst
unterstrichen in der lieben Bibel.

So hat er auch im seinen beruff lassen angelegen sein/
Vnd dieweil er ein Reuter von Jugend auff/hat er mit
eig-

elgener Hand ein Buch in Regal Papier geschrieben/das Buch vñ
ein verzeichnet allerley nötige Mundstücke/Gebiß vñnd Pferdew.
dergleichen Sachen.

Das aber ihm die Bibel bekant gewesen/vñd er liebe Bibel.
darzu getragen/bezeuget die Bibel in octauo/welche dem
lieben Juncfern seligen/vom Eoten vñnd wolgebornen
Herrn/Graff Wilhelm zu Schwarzburg verehret/vñd
auch beyde der Graffe vñd jr Gnaden Gemahl mit eige
nen henden ihre Symbola vñd Reim darein geschrieben
haben.

Des Graffen Spruch heist: Ich sprach/ Das mus
ich leiden/Die rechte Hand des HErrn kan alles endern/
Welchs auch jr Gnaden Leichpredigt gewesen ist. Des
gleichen: Du Herr Gott bist Barmhertzig/vñd Gnedig/
vñd Gedültig/vñd von grosser Güte/vñd Trewe. We
de dich zu mir/Sey mir gnedig/ Stercke deinen Knecht
mit deiner Macht/Vñd hilff dem Sohn deiner Magd.
Thue ein Zeichen an mir/das mirs wolgehe/ das es seht
die mich hassen/vñd sich schemen müssen/das du mit bey
stehst HErr/vñd tröstest mich. Milita bonam militiam
& bonam conscientiam. l. 5. VVE. 89.

Alleine Gott die Ehre.

Elizabeth / Gräffin vñd Fraw zu Schwar
burgt Geborne Schlichtin/Gräffin zu Paf
sam/diese Gräffin/hat dem lieben Juncfern/
seligen / Die Auslegung Sprachs/Herrn
Johannis Matthesiss seligen/ verehret / welchen er auch
sehr gern gelesen.

Diesem Graffen ist er lieb gewesen/auch nach dem er
sich in Ehestand begeben / wie etliche schreiben von ihrer

Leichpredigt vber den Spruch

Traum. Gnaden an in gethan/ausweisen/darumb er vber jr Gnaden tödlichen abgang hefftig beerübt worden/vnnd ist wol zu gedencken/das wenig tage vor seinem Abschied/er seinen herzliebsten Schatz/vnd mir erzehlete/wie das er im Traum viel mit gedanken zu thun gehabt/mit seinem Herrn seliger/Graff Wilhelmen/were inn grossen Freude bey ihm gewesen/sieng an/er hoffte genzlich/in kurzer zeit bey ihrer Gnaden zu sein. Dad ganz vleissig vmb Gedult/da es sein köndte/das ihm der liebe G. D. solche krafft verleihen wolte/mit freuden abzuscheyden/wie sein Herr/welches ihm der liebe G. D. widerfahren ließ/wie wir lezlich hören werden.

**Beylas
ger V. V.
S. 94.
Zuleben** Diemeil er sich Gottselig/Friedlich/Ehrerbötig/vnd so viel möglich gegen jederman wol verhalten/ist er vom Allmechtigen Gott auch wol versorget worden/dz er nach langer zeit einmals/seines lieben Vatern selige Rittersitz einbekommen hat/da im durch Gottes schickung vnd Ehrlicher frommer Leute hülff beygelegt worden/die Edele vnd Vieltrugdsame/Beronica von Bila/welches Eheliche Beplager/vnd Christliche Hochzeitsfreude den 27. Januarij des gewesenen 94. Jahrs/zu Ausleben in des Edlen/Gestrenge vnd Ehrn. v. st. Christoff von Bilen Behausung celebrirt vnd gehalten worden.

Solch Adelich Geschlecht aber der von Bila/ist den Betühmbsten/Eltesten/Adelichen Geschlechter eins/So nicht allein weit außgebreitet/Sondern sich wol gehalten/wie noch heutiges Tages bekannt ist.

**S. V. B.
in D.** Ihr lieber Vater ist gewesen/Heinrich von Bila/auff Heyenrhoda vnd Staffelsburg/der Rechten Doctor/Churfürstlicher Sechsischer Rath/vnd Hauptman des kaiserl. Wersburg/welche der Alte wolverdiente Man/

W. W.

S. Pauli/Rom. 14.

M. Michael Neander beschreibet / das er sey gewesen /
Vir sapientia, doctrina, multa & varia eloquentia, ma-
gnoq; usu rerum vir, Clarissimus, præstantissimus atq;
Nobilissimus. Wie Spangenberg in seinem Adelspiegel
gesehet hat.

Inn diesem Ehestande / welchen sie kaum ins sechste
Jahr bracht / haben sie sich gegen einander / Christlich/
eintrechtig / lieb vnnnd werth gehalten / Wie denn solche
Liebe vnd Gehorsam / der liebe Juncker seligen / selbst mit
Danksagung gerühmet / vnd sie Gott auch gedanket /
Wie sein eigen Gebet / in Doctor Habermans Beibuch
geschriben bezeuget / das er mit neben gebundenem Ge-
sangbüchlein D. Martin Luthers / inn sein Grab / auff
sein eigen begeren / bekommen / vnd ich zuuor mit eigener
Hand ausgeschriben habe.

Gebet
D. Ha-
bermans
nes / vnd
D. M.
Luthers
Gesangs-
buch ins
Grab.

Diese grosse Liebe vnd Treue gegen sie / ist in diesem
Creuz vnd schweren Elend gesehen / vnd kã mit warheit
nachgesaget werden / darumb er auch mit desto grösserm
vleis / sie nit allein dem Edlen vnd Ehrnvesten Juncckern
Christoff Sigmund von Bila ihrem lieben Bruder be-
vohlen / sondern auch den Edlen vnd Ehrnvesten Det-
Schlegeln / vnd sein Weib Frau Affra Schlegeln / ge-
borne von Traupis / gebeten / das sie dieselbe wolten inen
befohlen sein lassen / vnd sich also gegen ir verhalten / wie
sie wolten das ihrer eigenen Person auff solchen Fall ges-
chehen solte / wie er jm auch kein zweiffel machte / da bey-
de Brüder / so wol andere ehrliche Freundschaft vom
Adel / sich ihrer im Nothfal annehmen / vnd billicher weis-
se sie retten vnnnd beschützen würden.

Liebe
gegen
sein lie-
bes Weib

Im Ehestande habẽ sie beyde viel beschwerung / schwa-
cheit / vnd vrsache zu betrübnis gehabt / vñ hat inẽ die trü-
be Wolcken immerdar den Sonnenschein verfinckelt.

Beswa-
rungen im
Ehstand

Leib

Leichpredigt vber den Spruch

Ernst
Seines
vaters Ge-
burt.

Tod.

Leids Frucht hat jnen Gott gegeben/ vnd wider zu sich
genommen / Denn als jnen den zwölfften Julij / Anno
95. ein Sönnlein gegeben/ Ernst Heinrich bey seiner heis-
ligen Tauff genent / welchs mit höchster Freude vnd
Danksagung empfangen / ist dargegen mit schwerer
Erawrigkeit den 25. Julij/ bald wider gestorben/ vnd zu
seines Vaters Heupten oben zum Ruhebethlein/ neben
einer Erawpredigt geschickt worden/ Gott gebe jm die
Aufferstehung zum ewigen Leben.

Christoff
Creutz
erger.

Weil denn vnser lieber Gott einen rechten Christos-
phorum an vnserm lieben Juncfern seligen haben wollt/
der in im Herken tragen solte/ so hat der Herr das liebe
Creutz mancherley weise ihm zugeschickt / das er solte in
der zeit lernen sich dar zu bereiten/ vnnnd in Gottes weise
schicken/ das welchen Er lieb habe/ den züchtige Er/ vnnnd
müsse doch alles den Gleubigen zum besten gedeyen. Das
rumb allzeit bey gesundem Leibe seine Gottesfurcht ges-
leuchtet/ vnd sein Gottselig Herk / vnd Liebe gegen dem
Nehesten sich sehen lassen.

Liebe zur
Predigt.

One noch hat er keine Predigt/ Sontags vnd Wo-
chen vber/ auch den Catechismum nicht verseumet/ gern
gelesen/ gesungen/ vnd mit vleis achtung gehabt auff die
Erklerung/ Trost/ vnnnd auch nötige Warnung/ wegen
Sünde vnd Laster von der Cansel / nach den Glaubens
Artickeln/ laut Christi worten/ vnnnd dem lieben Kinder
Catechismo geurtheilet.

Die ers-
mahnung
des hoch-
wirdige
Nacht-
mals Je-
su Christi
Ab.

Die ermahnung D. Martini Luthers seliger/ hat er
in acht genommen / Das hochwirdige Nachtmal Jesu
Christi vnser Heilandes/ nach erkenntnis vnd bekendnis
seiner Sünden/ auch empfangener Absolution/ mit gebür-
liches

sicher Ehrerbietung/ des Jahrs viermal gebraucht/inn
offentlicher samlung.

Da vnser lieber Gott mit der allzumolverdienten
Landstraffe der schrecklichen Pestilenz / viel örter/vnnd
auch vnser Gemeine/anfieng heimzusuchen / ward er pestilenz,
langsam dahin bewogen/ das er sich an frembde reine ör-
ter/zu guten Freunden/die es ihm angeboten / machen
wolte / doch stellte ers Gotte anheim/vnnd zeigte mir die
Motiuen an/warumb er lieber zur flucht willigen/ denn
zu hause bleiben müste / Die auch zum theil also/das ich
selbst darzu gerathen/weil Gott Flucht mit gebürlicher
massen erlaubet / Wie auch der thewre Man Lutherus
gethan hat.

Damit Er aber desto mehr sich in der Frembde / ne-
ben anhördung der Predigt / selbst trösten köndte/hat er
vmb eine deutsche Postil bey mir angesuchet / welche er
mit nutz brauchen möchte/vnd also neben der Bibel/D.
Martin Luthers Gesang / vnnd D. Habermans Bet-
büchlein sich mit vleiß vbetete/vnd viel Trawergedanken
vertrieben würden. Wie er auch bald Doctor Haber-
mans Postillen empfangen/ist im herglichen lieb gewesen/
vnd pflegte seine Krafft des heiligen Geistes Wirkung
zu rühmen/befahl mir dieselbe im binden zu lassen.

Solche zeit vber / da Er sich bey iren Freunden ent-
halten/ ist mir manch trübselig/widerumb auch tröstlich
Schreiben zugeschickt worden/daraus sein Gottseliges
vnd mitleidendes Herz/vnd seuffzen des Gebets/in der
Noth klar vermercket/ (Wie auch die Fraw Gevatter
Veronica/sein hergliebster Schatz/in abgäg dreier mei-
ner Kinderlein / an meinem Weib ein feinen Trostbrieff
gethan / Gott tröste sie krefftiglich warhafftiger Gott
seligo

Leichpredigt vber den Spruch

Gottseligkeit/ Bekenntnis seiner Sünden/ vnd Bußfertige Bekerung zum lieben Gott/ köndten die Ehrwürdigen vnd wolgelarten Herren/ Pfarherrn zu Rossel vnd Heyerhoda zeugnis geben/ Denn der liebe Juncker seliger/ daselbsten an Michaelis/ vnd am Newensjars Tage/ neben seinem herrlichen Weibe/ sich zu Gott ernstlich bekeret/ vnd zu Trost seines Gewissens/ sterckung seines Glaubens/ zu vergebung der sünden/ vnd seines Glaubens bekenntnis/ damit zu beweisen/ offentlich das hochwürdige Nachtmal Jesu Christi gebraucht/ vnd empfangen hat.

Reimreiß
Anno 99

Ihre an-
kunft.

Veronica
ca Rah-
lin ihre
pate stir-
bet.

Aderlaß-
sen.

Im angehenden lieben Newensjahr/ dieses lauffenden 99. den 7. Januar. als es/ Gott sey höchlich danck/ vom bösen Pestilenz sterben stille worden/ vnd wir hoffeten für GOTTES Barmhertzigkeit/ Gnade zu finden/ So macht sich der Juncker seliger/ zu Hause/ vnd lies den 9. sein herrliches Weib anher holen/ sieng an mit höchster Freude/ Gott herrlich für seinen schutz zu dancken/ bald schicket GOTT die Trübsal zu/ das der Juncker wegen Schwellen der Füße/ nicht außgehen konnte/ dazu ward ihre Tauffpate/ Veronica Rahlin/ welche sie erzogen/ vnter mit irem vleiß vnd angewendeten kosten/ zum Gebet/ Lesen/ Rehen/ Klöpfen/ darneben zur Erbarkeit/ so viel an sie lag/ mit ernst angehalten/ plötzlich krank vnd starb/ am 15. Tage nach irer ankunft/ dadurch sie beyde gar höchlich betrübet worden/ darmit gezwungen wider fort zu wandern/ das nicht durch Schwermuth/ Traurigkeit vnd Furcht/ das Geblüte gefelscht/ vnd ergers befördert hülffe. Der ursach halben den 27. Jan. ihre Ader öffnen lassen/ da sich beim liebe Junckern seligen/ grosse beschweren der Leber vnd Magens erzeugte vnd wenig Geblüte/ viel Wassers vorhanden/ das sehrlich anzusehen.

Das

S. Pauli/Rom. 14.

Darumb ist fürs nötigste geachtet / sich nach endtlich ^{Nach} ges
der Luffte dem Arzte zu vntergeben / welches eilend geschehen ^{brauchte}
hen / das er von Winckel / dahin sie gewichen waren / dem
Ehruuesten vnd Hochachebarn Doctori Matth. Mar: ^{D Mart.}
tini / der Wolgebornen Graffen vnd Herrn zu Mans ^{Martini}
feld etc. vnd Physico zu Eisleben geschrieben / inen con-
suliret vnd was am nützlichsten were / zu senden gebeten.

Es klagte dimal der Juncker seliger / vbern Schleim
des Magens / vnlust zu essen / vnd begerte Mittel die lins-
bern vnd reinigen möchten / wie im vom Doctori genugs-
am zu brauchē heraus geschickt wordē. Weil der schwulst
sich weg geschlichen / gieng der Juncker zu winckel ^{Kirch ge}
mal zur offentlichen Predigt / verhoffte sich auff's erste ^{hen zu}
gesund vnd frisch wider heim zu finden. Eylend aber ^{Winckel}
sich scharffer Huste / der alles bey im erheben wolte / ließ j-
nen gar nit schlaffen / dadurch er ein schweren kurzen A- ^{Huste}
thē bekam / vnd wenn er hustete / oder sich nider legte / wolt
er ersticken / als ich selbst den vierden Martij gesehen / vnd
mit erschrockenem gemüth angehört. Seliche beschwes-
rung vom Husten / hat er abermals den Herrn Doctor
berichtet mit eigener Hand / wie er im wider geschrieben /
vnd viel das er brauchen sollen / angeordnet.

Demnach nu der Juncker grosse Mattigkeit vnd vno-
ruhe befunden / vielleicht andere kummernis im angelegen
waren / wolte er andere Leut nit bemühen / sondern viel
lieber bey den seinē / auch nu der Feldbestellung abzuwar-
ten / nach Mittelhausen vnd daselbst Gottes willen war-
ten / was Gott an im anfahē vnd zuuolbringen beschloß
fen / ward also den eilfften Martij / als er sechs Wochen
in Hans Hermans behausung gewesen / dafür er im höch-
lich danckete / krank vnd vnlustig in seine Oberhausung
bracht.

Leichpredigt vber den Spruch

Kranck-
heit drey
wochen
bisher.

Nach dieser seiner Heimkunfft/ vnd nu drey ganzer
Wochen vber/ hat sich immer Leibeschwachheit befunde/
mitler zeit gahr wenig ab/ mehr zugenomen. Dienstags
den 13. Martij/ da er den Sontag Oculi heimbrachte/ hab
ich inen besucht auff sein begerē/ durch ein Zeddel an mich
geschrieben / auff dem Betthe sitzend befunden / den an-
fang des Schwulsts von ihm verstanden / als gleich der
Edle vnd Ehrveste Hans Rudolff Schlegel sein lieber
Bettter inen besuchte (der sich für ein Kriegsman vnd
Befehlhaber / wider die Feinde der Christen brauchen
lest/ vnd inen Valedicirte vnd gesegnete) bin aber guter
zuuersicht gewesen / es würde sich wider hinweg schleis-
chen/ wie sonst offte zuuorn beschwerung des Schwulsts
der Füsse in geplaget.

Bitte für
vngedult
im
Creuz

Dismals hat er mich ermanet für in zu bitten/ das in
Gott nicht wolte in langwiriges Lager gerathen lassen/
das er nicht etwa aus vngedult wider Gott murrete.

Di. Has-
bermans
passion
predigt

Den 19. Martij hab ich inen besucht / ganz gedültig
vber D. Habermans Passionpredigten antreffen/ da er
so laut gelesen/ das ichs bald im Hofe vnten gehört/ hoch
gerühmet/ das ihm dis Buch so herrlichen Trost gebe/
vnd wolte es nach Gottes willen durchlesen.

Gemein-
ne Kir-
chen ge-
bet.

Den 21. Bin ich wider zu im kommen/ als er Medica-
menta auffgeschrieben/ vnd guter Hoffnung gewesen/ es
solten ihm durch Mittel seine Schwulst vnd Husten ge-
lindert werden/ Ward dafür gehalten / das ein heimlich
Fieber zugeschlagen / denn er vnterschiedliche Hitze vnd
Frost neben erbrechen fülete.

Den 24. Martij begerte er für in in der Kirchen das
gemein Gebet zu thun/ das es der gütige trewe G. D. /
mit seiner bewusten Kranckheit / zum allerbesten enden
vnd

S. Pauli/Rom. 14.

vnd wenden/vnd ich ihnen auff folgenden Sonntag Iudica besuchen wolte.

Darumb nach verrichtetem Kirchenampt / den 25. Beichte ich ihnen besucht/auff sein Freundlichs demütigs bitten vnd Absolution. Beicht gehörtet / Absoluiert / do er recht fremdig war / Nach erster Schwachheit vnd blödigkeit des Fleisches. Er hat mit fließenden threnen vber die Backen beklaget/das er so lange zeit der Flucht / vnd hernach Leibes Schwachheiten wegen/ vnser öffentlichen Kirchversammlung nicht begewohnet/welches ich im nach Gottes Gnade widerleget.

Ist also den folgenden Montag den 26. Martij / in beysein meines Schuldners David Hofemans/frühe nach sechs vhr/mit dem hochwürdigen Abendmal J H E S U S X P I / dessen Warhafftigen/wesentlichen/gegenwertigen Leib vnnnd Blut In / Mit / vnnnd Vnter dem Brodt vnnnd Wein/gespeiset vnd getrencket worden/ zu vergebung seiner Sünden/versicherung der Versöhnung mit Gott dem Vatter/ durch Cristum geschehen/vnnnd zu seiner Seelen Seligkeit/wie er dasselbe mit höchster Begierde/grosser Reuerenz vnd Ehrerbietung/stehende (ob er gleich kaum sitzen können) empfangen / Das er sich an seinen Herzklichsten Schatz / die beschräube Frau Veronicam gelehnet. Nach solcher darreichung/vnd verrichteten Amptsachen/hat er herzlich gegen Gott gedancket/das Er wider erheben des Wagens in gestercket/vnd werde ihnen auch ferner gnedig dafür beschützen/vnd stercken/dergleichen mir/vnd dem Kirchendiener/auffs vleissigste für geleistete schuldige Amptsflicht/Wand gebeten/das ich ihnen zu mittage wider besuchen

Branch
des hoch
würdigen
Nachts
mals.
J. Christ

Leichpredigt vber den Spruch

wolte/welchs geschehen/ Vnd Gott sey lob/diesen Tag
sich sein befunden.

Affran
v. Schlegels
Weib

Dienstags den 27. Hab ich in abermals besucht/sehr
matt funden / Ist die Edle Fraw Affran/ Juncker Ott
Schlegels Weib da gewesen / welche ihn erinnert seiner
lieben Mutter/ ob er sie nit zu sich holen lassen wolte/hab
ich ihm bald angezeigt/ das sein herliches Weib gegen
mir gedacht/voriges Tages/hoffete das jr liebe Ruhe
me/die Edle Fraw vñ Billa/zu Kossel gerne sie besuchte/
ward beschlossen/das seiner Mutter/ vñ der von Bilen
geschrieben/vñ die Brieffe weg geschickt würden/ vleis-
sig gebeten inen zu besuchen.

Suchte
wegen
der
Flucht

Dieses mal gedachte er der Flucht/die in offte gerewet
doch were es nit aus seinem Kopff/zweiffels vñd kleine
mütigkeit wegen/sondern nach Rath anderer/ dz es auch
keine Sünde/geschehen/Sagete mit ernstten Worten/Es
hette in immer an allen orten gedaucht/er werde zu grö-
ßers ausstehen müssen/gebeten das Gott im wolte helffe
sein Creutz selber trage/nach seinen waren verheissungē.

Bereitig
zu Tode.

Donnerstags frühe / bin ich vmb 12. vhr erfordere
durch Jacob den Reifigen Knecht/als er alle sein Gesin-
de zum gehorsam ermahnet/vñd für in zu beten. Hatte
sich ganz zum seligen Abschied/wegen grosser Qual vñ
Schmerzen/ bereitet/ Hieß Beten / vñd Betet Er selb-
ber von ganzem Herzen vñd sagete / ob er gleich niche
alle wort nach redte / blieben sie im Herzen / wegen der
schwachheit/vñd wolte bey seinem glauben vñd bekentnis
an Christum/bestendig durch seine hülffe/beharren. Er
zweiffelte sehr/das die ankunfft seiner lieben Mutter/zu
langsam sein würde/ aber der liebe Gott stercket ihn/das
sich die schmerzen linderten/vñd widerumb besser vñd
stillter ward von der Angst. Ward

S. Pauli/Rom. 14.

Ward also dieses Tages fein stille vnd gedultig/wie
wie dann seine Sprache/vnd verstand allzeit so gelassen/
dafür Gott höchlich zu danken/das niemand dafür hielt
das er so balde aus diesem Jammerthal / zum Ewigen
Fremdensaal vorhin wandern sollte.

Wie solchs dieselbe zeit/der Ehrwürdige vnd Volges
larte Herr Bartholomeus Stöcklich Pfarherr zu Win- Bartho-
lomeus
Stöck-
pf.
ckel/vnd Lorenz Dorsche bezeugen köndten/die in mitlei-
dend besucht/vnd im solchs gar wol gefallen/Wenn was
re Freunde/die er erkent/jnen besucht/auch zum theil nur
Grüssen lassen/vnd mit trawrigem gemüth nach im ges-
fraget/denn er sich des lieben Gebets frommer Christen
herzlich getröstet/sagte/Gott würde in laut seiner zusas-
ge erhören/vnd in geben / wß an seele vnd Leibe nützlich.

Er hat mir sein herzlichsten Schatz auff Erden / die Bitte an
mich.
Edle Fraw Beuatter/numehr betrübt Widwen/herz-
lich befohlen/nicht zweiffelnde/ich würde nach vermöge/
ir alles zum besten helfen vnd rathen/wie er wolte (da es
Gott also geschickte/welchs er gern anders gesehen/vnd
herzlich dafür gebeten) an meinem armen Weibe/vnnd
meinen Kindern/gethan haben/welchs ich im mit munde
vnd Herzen zugesagt. Denn er stets allein beklagte/weil
er gar nit ligen vnd sitzen köndte / auch kein schlaff der in
doch immer ankam/raum finde / der Athem gar zu kurz/
es köndte kein bestand haben. Er wolte herzlich gern sei-
nem herzlichen Weibe vnd guten Freunden/derer wenig/
noch beistand leisten/wenns Gottes wille/doch erkendte
er seine gebrechlichkeit/hett wenig gesunde vnd gute tazel/
wolt gern mit wie es Gott schaffte/Gott wolte in für län-
gem Lager behüten/dß er nit andern Leuten beschwerlich/
oder selbst vngedultig werden möchte. Da ich jnen nach
Gottes gnade getröstet habe. Deso

Leichpredigt vber den Spruch

Seine
Mutter
vnd die
Bilen.

Desselbigen Abends sind die Edlen Frawen / seine liebe Mutter / vnd die von Vila ankommen / die hoch betrübet / vnd möglichen vleis in erwartunge bey jm bewiesen.

Christoff
Sigmund
von Vila.

Des Freytags / Bin ich abermals frühe zu jm kommen / bey jm verharret / biß on geserde / doch recht gewünschet / der Edle / Gestrenge vnd Ehrnveste Christoff Sigmund von Vila / der Fraw Gevatterin / Leiblicher einiger Bruder vnd Gevatter / zu jnen kommen / denn er die schwachheit zu Rossel erfahren / der mit betrübtem Gemüth / alle Mittel betrachtet / vnd wol bewogen.

NB.

Darumb Sonabends sehr frühe / einen Magistrum denen er bey sich gehabt / gegen Eisleben geschickt / Wie Sontags auch geschehen / aber doch erstlich Montags der Herr Doctor heraus kommen können. Vnter dessen haben wir mit dem lieben Juncfern im Gebet gehalten / vnd vmb enderung zu Seele vnd Leibes wolfare gebetet.

Biete
vmb ges
mein ges
bet vnd
abbiste.

Sontags früh Palmarum / hab ich jnen vmb fünff vhr besucht / sehr matt funden / er gebeten seine Noth der Christenheit fürzutragen / Er bete / wo er jemand zu nahe gewesen / vmb verzeihung / wie er herrlich vergeben / vnd woleen helfen bitten / Gott wolte jn erhören / vnd es zum besten an Leib vnd Seele wenden.

Gebet.

Nach gethaner Predigt / hab ich jnen wider besucht / sehr krank vnd bereit in Gottes willen antroffen / mit jm etliche Sprüche / vnd die Litaney für die Kranken / mit anwesenden gesprochen.

Weil jm nu bewust / das ich die Schlospredigte diesmal verrichten solte / bat er den Ehrnuesten vnd Vorschachbarn Hans Friedrich Rudolffen / Amptschöffer auff

S. Pauli/Rom. 14.

Vnd zu Allsted freundlich zu grüssen/auffgetragene **Sas** Ampt
chen anzuzeigen/vnd vleissig zu bitten/das er darcin für **Schöffer**
der lich/wie im daran nicht zweiffelte/sein wolte/hat sich
auch sein Ehrnueste mit leide erzeiget/vnnd alle gebürli
che Ampts hülffe zu beweisen verheischen/Wie solche ges
genant wort mit sehnlichem anhöre der Jucker im wol
gefallen lassen.

Bin nach verrichteter vesper dis Sontags/am Abend
bey im blieben/micherbotten die Nacht zuuerharren/welo
ches er nicht haben wolte/meiner geethaner Amptsorge
halben/von fünff vhr an/vnd auch bey ihm selbstem/ge
tragen.

Weil er aber grosse vertröstung/der Herr Doctor
von Eisleben würde kommen/inen Persönlich besuchen/
vnd wol Hülffe schaffen/hatte er gros verlangen/Doch
diweil die Leibes schwachheit groß/der Schwulst an der
Lincken seiten höher steig/meinte der liebe Jucker/der
beste Arzt Christus Jesus würde helfen/ehe der leiblis
che ankeme. Rieff mit herzlichem seuffzen/Rom HErr
Jesu/Ach HErr/wie verzeuhestu so lange/Erlöse mich/
ich wil gern mit.

Grosse
schwach
heit mö
tages
frühe

Er fragte auch doch/wie er im thun solte/die schmer
zen weren vntzäglich/wenn nit Gott sonderliche Krafft
gebe/würde er sich niderlegen auff der Rücken/so were
der Athem zu kurz/vnd aus mit im/Solte er Gott für
greiffen/so were es auch vnrecht? Ich hieß in mit gedult
ferner fest tragen/der rechte Creutzreger vnd Keltterre
ter/Jesus Christus würde im helfen/Er solte der rech
ten zeit warten/vnd sich des HErrn trösten/der alles en
dern köndte/denn weil Seel vnd Leib vngescheiden/wol
Hülffe zu gewarten/So fehert ja Gottes hülffe an/wo
Menschen Hülffe aus/vnd Gott ist in den Schwachen

Frage
des Jung
ckern we
gen ma
tigkeit
vnd k
ge des
thems.

Leichpredigt vber den Spruch

trefftig. Wir wolten beten/ vmbhülffe Gott anrufen/
vnd warten/ da würde Gott die rechte Zeit wol treffen/
vnd helffen.

Medici
anküfft.

Vmb den Mittag kam der D. Mattheus Martini/
thut grossen vleis alle vmbstände zu erforschen / tröstete dā
er Medicamenta wolte heraus schaffe/ die nach Gottes
willen solten helffen/ die Natur bessern/ doch were die far
groß/ Wasser vnnnd Schwindsucht vorhanden/ vnd das
zittern der Glieder / welche Schrecken bewegten / were
Epilepsia wegen aller beschwernis der Gliedmassen/ vnd
andern verstendigen Natürlichen Ursachen. Beschrieb
auch bald Medicamenta die nach Eisleben eilend gesens
det/ vnd bracht worden.

Zuckern
bereitet
schafft.

Wie tröstlich nu der Herr Doctor den Patienten an
redete/ vnd von ihm allerley fragte/ war des lieben Jun
ckern antwort/ Das ers dem höchsten Gott vnnnd Arzt
anheim stelte/ were willig zu leben vnd sterben/ doch wens
Gottes wille / sein herzliesen Weibs wegen / möchte er
lenger leben/ Es solte der Doctor vleis thun/ würde ihm
wol danckbarkeit widerfahren.

Es ward eine Salbe bereitet/ der Rückgrad damit ge
rieben / Da man des Schwellst an der Seiten gewar
ward/ nam desselbigen Abends Tranck ein so verordnet.

Lehlich/ Dieustags frühe den 3. Aprilis/ ward ich nach
12. vhr gefodert/ da ich bald ankam/ sagete der liebe Jun
cker seliger / mit harter stimme vnd kurzem Athē/ Er be
fände dā seine schwachheit sehr gros/ vnnnd die Zeit seines
Abschieds von dieser Welt vorhanden/ darüb er mit mir
sich noch einmal vnterreden wolte / vnd sich Gott gents
lich befehlen / Solte helffen bitten dā Gott ja nit lenger
verziehen/ sondern er erlöset würde/ begerte auch noch

Verfü
gung
seines
Schick
sals.

und in demselben Augenblicke erlöset

eröstlich mit im zu reden/ Sein bekentnis vnd Glauben/
wolte er fest halten/vnnd darbey ins ende verharren. Er
hette zwar gestern gehofft/ Gott würde in erlösen/doch
were es verzogen. Da ich geantwort/das ich willig er-
schienen/ solte vnd werde Gott in gedult vnd gleubigen
seuffzen ausstehen / wir wolten fleissig helffen beten/die
rechte zeit erwarten/denn Gott weiß wens am besten ist/
vñ braucht an vns kein arge list/dz soln wir in ver trawē.

Wie er abermals sagte/Wenn er gleich nit alles laut NB.
beten würde vnd köndte/stünde doch seine hoffnung auff Widers
den HErrn Christum/da wolte er bey verharren. Ward derholüg
also durch Gottes Gnade getröstet / wie wir dñmals in seines be
meinem mitleidenden jammerigen Gemüth/ Christoff kents.
Sigmund von Bila gute ruhe mit vntergab / vnd treff- Trost C.
liche schöne sprüche der schrift/gesenge vnd Gebet anzo V. B.
ge. Weil wir aber die grosse Qual sahen/vnd ja alle rech-
te Herzen herzlich vmb er lösung batē/vnd dem von Bis-
la das Herze zimlich erweicht/wegen der schmerzen/als
zeichen des Abschieds/auch der lieben Schwester/sahe in
der Juncker/seliger an/vnd sprach: Lieber Schwager vñ
Geuatter/ Ihr sollet nit trawren vber meinem abgange/
Tröstet euch/das ich ein gut Gewissen / standhafftigen
Glauben an meinen HErrn Christum/ Lasse ein gut ge- Tröstet
rucht in dieser Welt/vnd auch keine Schuld oder streit- sein
sachen hinder mir. Weiße vns der liebe Juncker seliger/ Schwag
ins Buch der Weißheit/am 3. Cap. da geschrieben sthet: ger.
Der Gerechten Seele sind in Gottes hand/vñ Sap. 3.
keine Qual rühret sie an. Für den Verstandi-
gen werden sie Angesehen / als Sterben sie /
vnd ir abschied wird für ein Pein gerechnet/aber
sie sind im Friede.

Leichpredige vber den Spruch

**Splitter
Richter.**

Ob wir nu wol wissen/das sich Splitterrichter fin-
den werden/ die solche Narration für eine Heidnische O-
ration achten/ so haltē wir mer dz zeugnis vnser̄s gewis-
sens für Gott/ als menschen ansehen. Ich mache alhier
kein Heiligen/ noch Engel keinen Menschen/ hat auch sei-
ne Gebrechē gehabt/ wie in sonderlich mag der Zorn viel
vberwegt haben/ allein es pflegt in bald hernach zu rewē.
Vnd wer da offentliches oder anders weis/ der sage vnd
beweise es/ Ich weis/ vnd zeuge was die Wahrheit ist/ das
wir vns lernen Selig/ vnd willig zum Sterben bereiten.

**Nichts
ger ein-
sal des
Jückern.**

Als nu also alles verschafft / vnd auch das ganze
Haußgesinde erweckt ward mit zu beten/ Ziel im ein noch
etwas zu befehlen/ denn wolte er alle vns gesegnen/ wird
solches zu Papir gebracht / an Heren Amptschöffer ge-
schrieben / Vnd doch vnter dessen auff sein begeren vnd
befehl geruffen / der Edle vnd Ehrveste Ott Schlegel/
Affran von Traupis des Juckern Weib/ Hans Kleur
Schultheiß/ Lorenz Fischer Rathsherr/ etc. Seine Mut-
ter/ vnd die von Bila.

**Ott
Schlegel
vnd ans
der sechs
Jungen.**

Inn gegenward aller obgemelten / vnd des Edlen
Ehrnuesten Christoff Sigmund von Bilen / fieng der
Junker seliger an / berichtet/ das er auffzeichnen lassen/
zu verhüten Hadder vnd Janck/ nach seinem Tode. Bat/
das solches mit seinem Pieschier möchte in aller gegen-
wart/ vnterdruckt vnd versiegelt werden/ welchs geschas-
he/ Vnd er selbs den Schultheissen / Rathsherrn vnd
Schuldiener bat/ solchs bald morgens frühe dem H. Er-
ren Amptschöffer/ neben seinem Gruß zuverantwortē/
vnd steiff zu halten.

**Dank-
sagung.**

Da solches von ihm geschehen / fieng er an fremdig
Gott zu danken/ das er im Vernunft/ Sinn/ vnd Ver-
stand

S. Pauli/Rom. 14.

stand hette gegeben/vnd biß ans ende vnuerruckee erhalten/das er inn höchster beschwerlichen Kranckheit/vnnd Leibes Schmerzen/das Heupt gesund vnd frisch erhalten/vnd das Herze gesterckt/Er wolte nu herzlich gerne mit fort/es were doch dz End für der Thür/gar balde.

Zieng an seinem Herzallerliebsten weibe gute Nacht zu wünschen/vnnd solte Gottes willen frem fürziehen/Darnach seiner Lieben Mutter / Juncker Ott Schlegeln / vnd Frau Affran/seinem herzlichsten Schwager vnnd Beuattern Christoff Sigmund von Bila/ Mir/vnnd allem Gesinde/jedem in sonderheit/Auch bald darauff/da wir herzlich beteten/vnnd er dem Knecht Barteln/so hernach kam / gute Nacht gegeben / Sanger das schöne Sterblied: Mit fried vnd frewd ich fahr dahin/in Gottes willen/etc. den ersten Vers gar sanfft vnd frisch aus / Da wir alle für weinen jm nit helfen mochten/da laß ich die vbrigen drey vers aus/vnnd betet er mit vnns allen.

Gute
nachs
wüns
schung.

Krancke
Junckes
singer
mit Fried
vnnd
Frewd.

Viel Sprüche vnnd Gebet wurden geführet/ wie hinden angezogen werden/denn solchs hie ein zubringen zu verdrißlich. Da er vnter desse vom Stuel ins Bette/vom Bette in Stuel bracht ward/wie in die 4. wochen/seines beschwerlichen Lagers geschach/ doch wenn Leute vmb jm/wie er nicht gerne Leute hatte/musste er wider willen/bißweilen aufharren.

Schwer
Lager.

Es rieß der liebe Juncker seliger sehr offte/Rom HErr Jesu/Ach du HErr wie lange? Er fragte nach der Zeit/was es geschlagen/ward jm angezeigt/das vier vhr were/ Sagte Er/ ich hoffe im nacht vnd Morgenscheiden/wil ich fort/Rom HErr bald.

Herzlich
seuffzer

Als nun der Tag anbrach/ befand er sich wider fein/vnd

Leichpredigt vber den Spruch

vnd weil sie alle abgewiechen/dz die Fraw von Bila wolte zu hause fahren/bat er selbst/sie wolte denselben Tag warten/wo es sein kondte/kam ihm der Schloff an / der doch keine stat fand/die Natur hatte ihren gang/begerte noch ein linden Trunc/dem in Christoff Sigmund von Bila wermet vnd gab. Darnach sprach er zu vns beiden/jm werde gar selzam/nam frieschẽ Brun/vnd wolte kein Essig oder sterckung brauchẽ. Sagte abermals/es were schwerlich hoffen/das er die Mittagsstunde erwarten werde. Ob gleich der meiste theil hoffte/es hette nit noth/war kein auswerffen mehr / denn was er zu sich in einem Trunc nam.

Bald klagete er / der rechte Schenckel werde jm gar heiss/vnd schmerzete in/Er besorgete wen er auff's Betthe keme/ würde es balde zumende gehen/ Ich fülete die Hitze/auch Hitze der Stirne/vnd grosse Mattigkeit/liesen in ein wenig sitzen.

Seliger
Abschied.

Bald auff sein begeren/dan sein Herzkliester Schwager vnd Geuatter/Christoff Sigmund/ auff seine Arm nach dem Betthe bringet/vnd ich nach den füßen greiffe/bekömpt er ein Herzkittern vnd schrey: O HErr Jesu erbarm dich mein/vnd in dem ich nach dem Heupte ging/vnnd beide rieffen zu jm: HErr Jesu erbarm dich mein/erbarm dich diß sterbenden Menschen/nieder fielen vnnd das Vater vnser beteten/war er sanfft dahin gezuckt/dz er aus aller Noth erlöset/in aller Frewde lebet.

Gebet.

Ehe wir recht angefangen zu ruffen: In deine Hende/befehlen wir diese Seele/du trewer Gott/hat er sie von der Quall erlöset/vnnd in der lezten Noth errettet/das wir wol sagen mögẽ: Sein Jamer Trübsal vnd Elend/ist komen zu einem seligen end/ Er hat getragen Christ Joch/ist gestorben vnd lebet noch.

Ahs

S. Pauli/Rom. 14.

Solches sollen vnd wollen wir in von herken gerne
gönnen/Vnd so viel möglich / vnser trawrigs Gemüth
trösten/das wir Gott dancksagen können/ der inen gne-
diglich erlöset/vñ in gewehret/was er begeret/Nemlich/
das er ja nicht in langwiriges Lager gerathē möchte/ das
für er in seinem teglichen Gebet auch immerdar ange-
suchet/Wie dieselben hinden ahn verzeichnet sind/Vnd
vnder anderen teglich gesprochen:

Dieweil ich leb/	An dir ich fleh.
D HErr mein Gott/	In aller noth.
Allein an dich/	Ergeb ich mich.
Machs wunderlich/	Nur selichlich.
Wer das begeret/	Der wirt gewert.
Darumb in Christi Namen/ Sprech ich von herken	
Amen.	

Gebet
C. O. V.
S.

HErr Ihesu Christ/	Regiere mich/
Behüte mich/	Erhalte mich/
Hier Zeitlich/	Vnd dort Ewiglich/
Durch deine Almacht krefftiglich/Amen.	

Solche Gottseligkeit/waren Glauben/Beständige Ge-
dult/vnd ein frewdiges seliges Ende/Wie diesem Hofe-
man/der 22. Jahr gedienet/vnd doch den höchsten König
der Ehren/Christum/allein behalten/in im gelebet vñnd
gestorben/vnd endlich neben im vnd allen Gleubigen be-
ständigen Christen/ein fröliche Auferstehung am Jün-
gsten Tage/zum Ewigen Leben/Verleihe mir vnd euch
allen die heilige Dreyfaltigkeit/Gott Vater/
Sohn vnd heiliger Geist/Hochgelobet
in Ewigkeit/Amen/

Wünsch
des Aus-
gangs

Sprü

Leichpredige vber den Spruch

Sprüche der H. Schrifft.

Die neben Christlichen Kirchengesungen/ vñnd
Gebetlein bey jm gebraucht/ Er selbst die aller-
meisten gar gewußt/ vñnd mit gebetet.

Johann. am dritten Capitel.

Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen einges-
bornen Son gab/ auff das alle die an jn glauben/ nit ver-
loren werden/ sondern das Ewige Leben haben sollen.

1. Johan. 1.

Das Blut Jesu Christi/ des Sones Gottes/ mache
vns rein von aller Sünden.

1. Cor. am 14.

Unser keiner lebet jhm selber/ vñnd keiner stirbet jm selb-
ber. Leben wir/ so leben wir dem H. Ern/ Sterben wir/ so
sterben wir dem Herrn. Darumb wir leben oder sterben/
so sind wir des H. Ern. Diesen Spruch S. Pauli/ hat der liebe
Juncker seliger/ zu erlichmal befohlen/ vñnd gebeten für allē andern
die jm/ dafür er Gott danckete/ bekant weren/ wenn er abgeschiedt/ &
zur Leichpredigt zu erkleren.

Psalm. 42.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / So
schreyet meine Seele Gott zu dir.

Psalm. 23.

Der H. Er ist mein Hirt. - Ganz aus.

Psalm. 31.

In deine Hand befehl ich meinen Geist / du erwer-
est Gott/ Du hast mich erlöset/ vñnd wirst mich erlösen.

Job. 19.

Ich weis des mein Erlöser lebet.

psal 73. Ganz aus/ Fürnemlich diesen ort:

Wenn ich nur dich habe / So frage ich nichts nach
Himmel vñnd Erden/ Wenn mir gleich Leib vñnd Seele
verschmachtet/ So bistu doch Gott allzeit meines Her-
zen Trost vñnd mein theil.

Wartel

S. Pauli/Rom. 14.

Matth. am 11.

Kompt her zu mir Alle/die ihr mühselig vnnnd beladen
seid/ Ich wil euch erquickē.

Johan. 5.

Warlich warlich ich sage euch/wer mein Wort höret
vnd gleubet dem/der mich gesand hat / der hat das ewige
Leben/vnnnd kömpt nit in das Gerichte/Sondern ist vom
Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Johan. am 10.

Meine Schafe hören meine Stimme/ vnd ich kenne
sie.

Johan. am 14.

In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/etc.

Johan. am 17.

Das ist aber das ewige Leben/das sie dich/dz du allein
warer Gott bist/vnd den du gesand hast/ Jesum Christum
erkennen.

Rom. 8.

Ist Gott für vns/ Wer mag wider vns sein.

1. Corinth. 10.

Gott ist getrew/der euch nicht lesset versuchen vber
euer vermögen/ Sondern machet/das die Versuchung
so ein Ende gewinne/das irs können ertragen.

Philip. 1.

Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin.
Ich habe Lust abzuscheyden vnd bey Christo zu sein.
Welchs er oft herzlich gebetet.

1. Timosh. 1.

Das ist se gewislich war/vnnnd ein Thewers werdes
Wort/das Jesus Christus in die Welt kommen ist/die
Sünder selig zu machen/ vnter welchen ich der Für-
nembste bin.

Apos

Leichpredigt vber den Spruch

Apoctol. 2.

Sey getrew biß in den Tod / so wil ich dir die Krone
des ewigen Lebens geben.

Rom. 8.

Wir wissen aber / das denen / die Gott lieben / alle ding
zum besten dienen.

Apocalip. 3.

Welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige ich.

Apocalip. 14.

Selig sind die Todten / die im HErrn sterben von nu
an.

philip. 3.

Unser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch
warten des Heilandes Jesu Christi / etc.

Gefenge.

Vater vnser im Himmelreich.
Wir glauben all an einen Gott.
Gott der Vater wohne vns bey.
Kom heiliger Geist HErr Gott.
Kompt her zu mir / spricht Gottes Son.
Es ist das Heil vns kommen her.
Aps steffer Noth ich ruff zu dir.
Allein zu dir HErr Jesu Christ.
Allein nach dir HErr Jesu Christ.
Wenn wir in höchsten Nothen sein.
In dich hab ich gehoffet HErr / hilff das ich.
HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.
Wenn mein Sündlein verhanden ist.
Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin.
Die Litanej auß Brandt vnd Sterbende.

Gebet.

O Herre Gott / In meiner Noth /
Ruff ich zu dir / Du hilffest mir.
Ach HErr sey du mein zuuersicht /
Wenn mein Zunge nicht mehr spricht.
So kom O HErr Christ mir behend /
Zu hilff an meinem letzten end.
Was führe mich aus dem jammerthal
Verfürg mir auch des Todes Quah

Nachfolgenden Gesang hat des lieben Juncfern
seligen Weib/mit im gebetet.

Wenn ich in Creutz/Noth/Angst vnd schweiß/
Keins Menschē mich zu trösten weis / Zu dir
erwer Christe ich mich wend/meine Seel bee-
fehl in deine Hand / Mein Herz in deine wüs-
den schließ / Das ich deins Vaters Huld genieß.

Mach du dich auff/dich meiner erbarm/Schleuß mich
willig in deine Arm. Mit deinem Trost mich ja nit laß/
Auff das ich mich auff dich verlaß. Der Geist ist willig/
das Fleisch ist schwach / Her fahr mit mir im Creutz ge-
mach. Vnd leg mir nicht mehr Elēd an/Als ich im fleisch
ertragen kan. Was zeitlich ist fahr jnniter hin/In Chris-
to Sterben ist mein Gewin.

Diese zwene Vers betet er mit herglicher andacht/Als nu die
Frau Schlegeln folgenden dritten Vers betet:

Du höchster Hort / auff das ich fort/auff dieser Erd
(Da hielt er inne/vnd sagte/Mein/ich mus nicht wider mich selbst
beten/denn ich wil mit fort/wenn Gott wil/das Ewige gehet fort/
das Zeitliche bleibet inn dieser Welt. Da redet sie vollend aus)
Ohn sorg vnnnd gefehret. In Armut groß/Nicht Nacket
vnd Bloß / Möge dienen dir / mit freuden hier. Vnnnd
wenn da kömpt / mein letzte Stund. So nim von mir/
Mein Seel zu dir. Auff das auch frölich mag/ am Jün-
gsten Tag. Bestehen ich/ In dein Gerichte/ vnd leben in
Freuden Ewiglich/Amen.

Inß Betbuch D. Habermans.

Hat der Juncfer seliger/folgende Gebet geschrieben/Welche er
reglichen zu brauchen pflegen.

Das erste Gebet.

All mein Trübsall vnd Herzeleid/

Leichpredigt vber den Spruch

Befehl ich der heiligen Dreysaltigkeit.
Die wolle mich behüten früh vnd spat/
Bis alle mein thun ein ende hat/ Amen.

Das ander Gebet.

Herr Ihesu Christe/ich befehle mich Dir/mit Seele
vnd Leib/meinem herzlischen Weib/vnd alles was
ich habe/vnd ergebe mich ganz vnd gar in deine hende/
Regiere mich auff alle meinem Wege/mein lebenlang
vnd wende alle mein vnglücke zum besten/ Segene mein
Ausgang vnd Eingang/von nu an bis in ewigkeit/
Amen/ Amen.

Das dritte.

Herr Ihesu Christe/der du getrewe bist/vnnd ledest
Niemand Versucht werden/vber sein vermögen/
Hilff das alle meine Versuchung also ein ende ge-
winne/das ichs könne ertragen.

Das vierdte.

Herr Ihesu Christe/du heiliges Emblem Gottes/
Heilige mich auch/vnd mach mich rein von alle mei-
nen Sünden/ Amen.

Das fünffte.

Ach Herr höre/ Ach Herr sey gnedig/ Ich bitte
dich durch die Fürbitte deines Herzhallerliebsten
Sohns/welcher zu deiner Rechten sitzt/Neige deine
Ohren mein G Derr vnnd Herr/Thue deine Augen
auff/vnd sehe/höre mein Gebet vnnd flehen/ Vnnd sehe
mich auch mit Gnaden an/vmb des Herrn willen. Hilff
Herr Iesu/das ich auch in meinem Gebet anhalte/vnd
nicht ablasse/Sihe/ich bitte/ Herr Ihesu laß mich neh-
men/Sihe/ich suche Herr Iesu/laß mich finden/Sihe/
Ich

Ich klopffe an / HErr Ihesu thue mir auff / Denn Du
 Ja gesagt: Wer da bittet der empfahet / Wer da sucht/
 der findet / Wer anklopffet / dem wird auffgethan. Ach
 HErr Iesu laß deine H. Engel auch allzeit bey mir sein/
 das sie mich stercken / Mein Gebet für dich bringen / vnd
 mich bewaren auff alle meinen Wegen / vnd in alle meinē
 thun vnd lassen / Amen.

Das sechste Gebet.

Ich dancke dir HErr Gott Himlischer Vater/
 ganz demütiglich / für alle deine Wohlthat / Gnade
 Güte / vnd trewe / die du mir mein lebenlang
 erzeiget hast / biß auff diese zeit vnd Stunde / welche groß
 vnd unzählich sein. Auch dancke ich dir Himlischer Vas-
 ter / von grund meines Herzens / das du mein herzliches
 Weib (mit Tugend gezieret) mir gegeben / vnd mich ihe-
 zum Ehegemahl vertrawet hast / Hoch hastu inn diesem
 fall mich begnadet / das du mich mit meinem herzlichen
 Weibe versorget / die dich Ehret / vnd mich von herzen
 liebet / hast mir auch ein Herz gegeben / das ich mein herz-
 liches Weib / mit warer Liebe vnd Trewe / Wiederumb
 herzlich lieben vnd ehren kan / Gelobet vnd gebenedeyet
 sey in diesem allen deine Güte / vnd hilff das ich mir diese
 Gnade vnd Gabe / lasse lieb vnd angenehme sein / vnd dir
 für solche Wohlthat / mein lebenlang von herzen dancke
 sage. Dieselbe mein herzliches Weib / laß dir inn deine
 grosse Gnade allezeit ganz treulich befohlen sein / Er-
 leuchte / führe vnd leite sie durch deinen heiligen Geist im-
 merdar / das sie ein Christliches / Gottseliges Leben füh-
 ren möge / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Gib vns
 Glück vnd Segen zu vnserer Narunge / Setze vns auff

Leichpredigt vber den Spruch

die guldene Krone der Barmherzigkeit/ Bekleide/ Ziere
vnnnd verehere vns mit dem heiligen Schmucke/ aller deis
ner Gnaden vnnnd Gaben/ vermehre an vns alle deinen
Segen/ das wir gesegnet sein immer vnd Ewiglich. Er
halte vnnns beyde bey langem Leben/ guter Gesundheit/
vnd bey aller gewündschter Stercke/ Krafft vnnnd Wol
farth/ Leibes vnd der Seelen. Erhalte sie lange in einem
glücklichen Stande mir zum besten. Gib vns deinen H.
Geist/ behüt vnd bewahre vns für Schaden vnnnd gefahr/
vnd für vngetrewem gesinde/ für Feindschafft/ vnnnd für
allem List vnnnd Gewalt böser Leute/ Sey du vnser bester
Beystand/ Halt du mit deiner rechten Hand vber vnnns/
das wir für allem vnfall/ Leiblich vnd Geistlich gesegnet
sein. Du Gott des Friedes/ laß auch mein Hersliches
Weib/ vnnnd mich/ lange zeit beyssammen wohnen/ in vn
zertrenter Liebe/ vnnnd vngetheilten Herzen/ das wir mit
einem Herzen/ Sinn vnnnd Muth dir mein GOTT ver
knüpfte vnd verbunden sein vnd bleiben Ewiglich/ durch
deinen lieben Son vnsern HERRN vnd Heiland Jesum
CHRISTUM/ Amen/ Amen/ Amen.

Das Lebende Gebet.

Wieweil ich leb/
O HERR mein Gott/
Allein an dich
Machs Wünderlich/
Wer das beget/
Darumb in Christi Namen/
HERR Jesu Christ/ Regiere mich/
Behüte mich/ erhalte
mich/ Sie Zeilich/ Vnd dort Ewiglich/ Durch
deine Allmacht freudiglich

An dir ich fleh.
In aller Noth.
Ergeb ich mich.
Hilffseliglich.
Der wird gewert.
Sprech ich von Herren/ Amen.
Behüte mich/ erhalte
mich/ Sie Zeilich/ Vnd dort Ewiglich/ Durch
deine Allmacht freudiglich
AMEN.

S. Pauli/Rom. 14.
E P I T A P H I V M.

Des Bestrengen vnd Eh-
renvesten Otto Schlegels zu Mittel-
hausen/der in Gott verschieden/ Anno Domini
1552. Jahr/den Sonabend nach Petri vnd
Pauli/der heiligen
Apostel.

 ER Bestreng vnd Vheste Otto (Schle-
gel hie begraben leit/

Der da gelebt hat ein sehr gute zeit/
Die stoffel seines alters dahin bracht
Ober Neunzig Jahr wie man sagt,
Friedlich gelebt mit jederman/
Wie man von ihm nicht anders reden kan/
Sanct vnd hader darnieder drucke/
Mit Tugend vnd Ehren ist er gewest geschucke/
Sein arme Leut in Friedt Regiert/
Wie das ein Erbar wol gebürt.

Ein Amptman der Herrn von Mansfeld war/
Trewlich in gedien: etlich Jahr.

Die Tugend hat in recht Edel gemacht/
Verschmecht der Welt Hoffart vnd Pracht.

Sein Herz war auffrichtig allzeit zu Gott/
Darumb ward ihm nicht schwer der Tod/

Sein Geist befahl er in Gottes Heude/
Blieb bestendiglich biß an sein Ende,

Erlöst von der Ewigen Pein/
Nu leit er in der Ruge sein.

In Christo Jesu ist er entschlaffen/
Gottes wort war sein Wehr vnd Waffnen/

In Ewiger Frewde wird er mit Christo Jesu leben/
Welche Frewde Christus seinen guebigen wird geben/

Amen/Amen.

Anno 52. geschrieben.

